

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Religiöse Ueberlieferung im sächsischen Königshaus.

Für den religiösen Sinn, der das sächsische Königshaus erfüllt, gibt ein leuchtendes Beispiel der Bruder des Königs Friedrich August, Prinz Max von Sachsen. Er ist katholischer Geistlicher und als solcher gleich zu Beginn des Krieges als Feldprediger auf das Schlachtfeld geeilt. Von seiner Wirksamkeit hat Cabasino Renda im „Giornale d' Italia“ ein anschauliches Bild entworfen. Er erzählt, wie der Prinz immer dort zu finden wäre, wo die Schlacht am stärksten tobt. Einmal las er in der Kirche von Epinal, wenige Kilometer von der Feuerlinie entfernt, eine feierliche Messe. Immer näher kam die Schlacht, und die Schrapnells begannen ihren Eisenhagel über die Kirche regnen zu lassen. Schon waren zwei Kirchenfenster von Sprengstücken zertrümmert; aber Prinz Max las ruhig seine Messe zu Ende vor einer Gemeinde, die so ruhig und unbekümmert war wie er selbst. Auch unter den französischen Gefangenen und verwundeten Soldaten erfreut sich der Prinz unbegrenzter Volkstümlichkeit. Nicht nur wegen der Hilfsbereitschaft, mit der er sich jedes Verwundeten annimmt, sondern auch deshalb, weil er stets bereit ist, durch die Vermittlung seiner Freunde in der Schweiz den Familienangehörigen in Frankreich Nachrichten über das Befinden der Verwundeten zukommen zu lassen. Ich sah ihn in diesen Tagen wieder auf der Kanzel einer